

# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 3, März 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

## „Ecce homo“ - seht welch ein Mensch!

### Freitag vor Passah

Heinz Wittmann

Dieser Christus hatte am Donnerstag vor Passah mit seinen Leuten in Bethanien das Mahl des Lammes gehalten, wurde aber dann von Thaddäus verraten. Er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet: Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Er war in der Nacht im Olivenhain von Gethsemane verhaftet und vor Shanedrin den Hohen Rat gebracht worden, der sich aus 71 vornehmen jüdischen Bürgern, Rechtsgelehrten und Priestern zusammensetzte. Der Angeschuldigte hatte zugegeben, er sei Christus, der Sohn des Hochgelobten. Da hatte der Hohenpriester sein Gewand zerrissen und gerufen: „Was bedürfen wir weiterer Zeugen? Ihr habt diese Gotteslästerung gehört und auf Gotteslästerung steht nach unseren Gesetzen der Tod.“

Nun bringen sie auf Veranlassung Kaiphas und der oberen Priester von einer aufgeputzten Menge gefolgt Christus zu Pilatus, weil sie für die Vollstreckung des Todesurteils dessen Zustimmung brauchen.

Das kurze Verhör überzeugt den Prokurator, daß der Beschuldigte ein harmloser Wüstenprediger ist und der Fall erscheint ihm damit abgeschlossen. Vom oberen Treppenabsatz seines Hauses erklärt Pilatus den wartenden Priestern: „Ich finde keine Schuld an ihm!“

Pilatus ist es nun klar, daß Christus grundlos beschuldigt wird. Er ist entschlossen, das Leben Jesu zu retten und sucht dabei nach einem

Ausweg, ohne die Hohenpriester vor den Kopf zu stoßen. So fällt es ihm ein, daß es Brauch ist, am Passahfest einen jüdischen Gefangenen zu begnadigen. Da sitzt augenblicklich nun ein gewisser Bursche namens Barrabas, ein ziemlich berüchtigter Mörder und Raufbold, im Gefängnis. Da fragt Pilatus: „Welchen

wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barrabas oder Jesus.“ Sofort erhebt sich ein gewaltiges Geschrei und alle wählen Barrabas.

„Laßt ihn doch kreuzigen!“ schreit die Menge.

Da stellt Pilatus noch eine letzte Frage: „Was hat er denn Übles getan?“



Unmittelbar neben der Kirche von Jabling befindet sich ein Kreuz, welches von den Ortskindern, die in die USA

auswanderten, zum Gedenken an sie und an ihre alte Heimat im Jahre 1910 errichtet wurde.



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 3, März 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

## „Ecce homo“ - seht welch ein Mensch!

### Freitag vor Passah

Heinz Wittmann

Dieser Christus hatte am Donnerstag vor Passah mit seinen Leuten in Bethanien das Mahl des Lammes gehalten, wurde aber dann von Thaddäus verraten. Er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet: Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Er war in der Nacht im Olivenhain von Gethsemane verhaftet und vor Shanedrin den Hohen Rat gebracht worden, der sich aus 71 vornehmen jüdischen Bürgern, Rechtsgelehrten und Priestern zusammensetzte. Der Angeschuldigte hatte zugegeben, er sei Christus, der Sohn des Hochgelobten. Da hatte der Hohenpriester sein Gewand zerrissen und gerufen: „Was bedürfen wir weiterer Zeugen? Ihr habt diese Gotteslästerung gehört und auf Gotteslästerung steht nach unseren Gesetzen der Tod.“

Nun bringen sie auf Veranlassung Kaiphas und der oberen Priester von einer aufgeputschten Menge gefolgt Christus zu Pilatus, weil sie für die Vollstreckung des Todesurteils dessen Zustimmung brauchen.

Das kurze Verhör überzeugt den Prokurator, daß der Beschuldigte ein harmloser Wüstenprediger ist und der Fall erscheint ihm damit abgeschlossen. Vom oberen Treppenabsatz seines Hauses erklärt Pilatus den wartenden Priestern: „Ich finde keine Schuld an ihm!“

Pilatus ist es nun klar, daß Christus grundlos beschuldigt wird. Er ist entschlossen, das Leben Jesu zu retten und sucht dabei nach einem

Ausweg, ohne die Hohenpriester vor den Kopf zu stoßen. So fällt es ihm ein, daß es Brauch ist, am Passahfest einen jüdischen Gefangenen zu begnadigen. Da sitzt augenblicklich nun ein gewisser Bursche namens Barrabas, ein ziemlich berüchtigter Mörder und Raufbold, im Gefängnis. Da fragt Pilatus: „Welchen

wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barrabas oder Jesus.“ Sofort erhebt sich ein gewaltiges Geschrei und alle wählen Barrabas.

„Laßt ihn doch kreuzigen!“ schreit die Menge.

Da stellt Pilatus noch eine letzte Frage: „Was hat er denn Übles getan?“



Unmittelbar neben der Kirche von Jabling befindet sich ein Kreuz, welches von den Ortskindern, die in die USA

auswanderten, zum Gedenken an sie und an ihre alte Heimat im Jahre 1910 errichtet wurde.

Aus den ersten Reihen kommt die schneidende Antwort: „Läßt du ihn los, so bist du nicht des Kaisers Freund. Denn wer sich zum König macht, der ist wider den Kaiser!“

„Da aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Getümmel entstand“, berichtet Mathäus, „nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk“.

Was nun noch zu tun bleibt, vollzieht sich rasch. Pilatus verkündet das Urteil über Jesus, „daß ihre Bitte geschähe“.

Die grausame Strafe der Kreuzigung, der eine brutale Züchtigung voranging, war in den römischen Provinzen allgemein üblich geworden. Pilatus gibt den Gefangenen den Soldaten. Sie binden ihn an einen Pfahl im Hof und peitschen ihn erbarmungslos.

Locus in quo apprehentiz Pilatus Jesum est flagellavit, steht heute an dieser Stelle und in Johannes 19 ist nachzulesen: „Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln und die Kriegsknechte flochten eine Krone

von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an.“ „Gegrüßet seist du, der Juden König!“ schreibt der Prokurator auf ein kurzes Namensschild, das über dem Gekreuzigten angebracht werden soll.

Als ihn die Priester auffordern, statt dessen zu schreiben: „Jesus, der gesagt hat, er sei der Juden König“, erwidert Pilatus kurz: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben!“

Es ist Mittag, man treibt zur Eile. Noch am Beginn der Via dolorosa ruft der unselige, zwischen gut und böse schwankende Prokurator in seltsamer Ergriffenheit aus: „Seht, welch ein Mensch — Ecce homo!“

Die Stationen des Weges beginnen. Durch die engen winkligen Gassen geht der Weg nach Golgatha, einem kleinen schädelähnlichen Hügel ganz nah der Stadt. Dort wird die mittägliche Stille durch lautes Hämmern gestört.

Schon war es die sechste Stunde, da trat eine Finsternis ein im ganzen Lande, bis zur neunten Stunde.

Die Sonne hörte auf zu scheinen und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei... (Lukas 23, 41-24) „Eloi eloi lama sabachtani.“

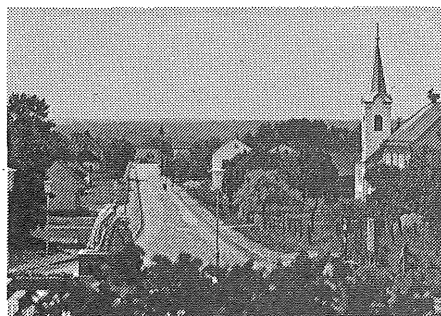
Das war vor mehr als 1900 Jahren im heutigen Staat Israel.

Ostern 1978 steht vor uns; die Weltgeschichte geht weiter — im Kleinen wie im Großen. Vieles hat sich und wird sich noch wandeln. Eines wird immer bleiben: der Kreuzestod unseres Herrn Jesus Christus für uns Menschen.

Wir haben doch keine Sünde mehr, Christus ist ja für uns gestorben. Selbstverständlich. Das Welttheater geht weiter, noch weitere neunzehnhundert und X Jahre vielleicht oder noch mehr oder weniger. Wie lange, das wissen wir nicht und das interessiert uns auch gar nicht, denn dann leben wir ja ohnehin nicht mehr. Das Neue Testament ist da. Einfach unleugbar und stark. Wir selber sind es nur, die es in der Zeit verwaschen; aber es verwäscht sich nicht: es ist stärker, weil es unvergänglich ist.

## Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

### WOLFAU



Wolfau ist eine stattliche Gemeinde im Oberwarter Bezirk. Sie liegt an der burgenländisch-steirischen Grenze, rund 2 Kilometer nordöstlich der Mündung des Stögerbaches in den Grenzfluß Lafnitz. Die Gemeinde zählt 1284 Einwohner, die Bevölkerung ist zur Gänze deutschsprachig.

Erfreulich ist der jährliche Bevölkerungszugang, was nicht zuletzt auf die schöne Lage und die Heimatverbundenheit der Wolfauer hinweist.

Das wirkt sich auch in der Bautätigkeit aus. So hatte die Gemeinde im Jahre 1951 274 Häuser — derzeit bereits mehr als 320 Häuser. Die Einwohner sind zumeist unselbständig erwerbstätig (Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter), die als Pendler die ganze Woche fern von ihren Familien arbeiten und ihr erarbeitetes Geld vorwiegend zur Verschönerung ihrer Heimstätten aufwenden. Bei den selbständig Erwerbstätigen

überwiegt der bäuerliche Bevölkerungsanteil, der jedoch dauernd abnimmt. Die einschlägigen gewerblichen Betriebe (25) sind vorhanden und tragen nicht unwesentlich zum Aufstieg der Gemeinde bei. Von der Bevölkerung sind ca. zwei Drittel römisch-katholisch, ein Drittel evangelisch A. B., wobei man feststellen muß, daß das Verhältnis zwischen beiden Konfessionen als sehr gut zu bezeichnen ist. Den Katholischen steht eine im 18. Jahrhundert erbaute Kirche „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“, den Evangelischen ein im Jahre 1910 erbautes Bethaus (ehemalige Schule) zur Verfügung.

Urkundlich erscheint die Gemeinde unter dem Namen „Walho“ zuerst im Jahre 1365. Der deutsche Name „Wolfau“, woraus später „Wolfau“ wurde, wird im Jahre 1455 zuerst urkundlich erwähnt. Der Ort gehörte zu der Grundherrschaft der Batthyany in Schlaining.

Durch den Ausbau der Straßen nach Markt Allhau, Wörtherberg—Stinatz und Kemetzen ist die Gemeinde gut erschlossen worden. Es ist aber auch noch eine Straße nach Unterrohr bei Hartberg im Ausbau, sodaß in nächster Zeit Wolfau am Schnittpunkt zweier Durchzugsstraßen liegen wird. Im Ort sind alle Häuser über Straßen und Güterwege erreichbar. Die Durchzugsstraßen sind bereits asphaltiert.

Ein schön gelegenes Schwimmbad wurde im Jahre 1970 eröffnet und erfreut sich eines regen Besuches. Der Obstbau hat in Wolfau besondere Bedeutung erlangt. Ein eigener Obstbau-

ring kümmert sich um alle Belange der Obstbautreibenden, und ein „Kronprinz-Rudolf“-Apfel aus Wolfau zählt heute schon zu den Qualitätsprodukten im heimischen Obstbau. Auch schwarze Johannisbeeren werden reichlich produziert und bilden eine zusätzliche Einnahmsquelle. Im Rahmen des Burgenländischen Fleckviehzuchtverbandes wird auch die Rinderzucht stark betrieben und gefördert. Wolfau steht mit der Rinderzucht und ihrem Bestand im Bezirk Oberwart an führender Stelle.

Eine nicht unwesentliche Rolle spielt der zunehmende Fremdenverkehr. So haben sich bisher zwei gastgewerbliche Betriebe um die Unterbringung, Verpflegung und Betreuung der Fremden angenommen. In den modern ausgestatteten Fremdenzimmern können 70 Gäste untergebracht werden, davon allein 40 Gäste in einer neuerbauten Pension.

So hat sich das Bild des Ortes in den letzten fünfzig Jahren sehr gewandelt, große soziale und wirtschaftliche Veränderungen ergaben sich. Geändert haben sich jedoch nicht der Fleiß und die gesunde Mentalität der Ortsbewohner, die mit diesen guten Eigenschaften auch die weitere Zukunft meistern werden.

Die vielen Wolfauer, die in der Fremde leben, sind stolz auf ihre Heimatgemeinde.

## Werde Mitglied der B. G.

# EUROPE IN EIGHT WEEKS

Thomas Stelzer  
(Continuation)

The next day will stay unforgettable in our memories. Our huge bus had to cross the Furka-Pass, the most adventurous mountain road I have ever seen: The street is too narrow for two cars, often we had to push back to get around the corners, with the rear end of the bus jutting out over some valley a thousand feet below. Since the pass-road was opened that very day after the winter-closure we had to cross snow-rests a couple of times and when the bus then threatened to start sliding occasionally I could easily understand some faces turning pale. Finally, on the top of the hill we were paid off for all our fears. — A magnificent view over huge snowfields, an unbelievable clear and fresh air, a blue sky over the snow-drifts and a big snowball-battle against the soldiers of the Swiss army, stationed up there. (— it stays a military secret who beat whom!)

Two days in Saas Almagell, in the area of the Matterhorn, are following. The hotel built of wood, lots of jodling at night and cheese with holes in it for breakfast. A paradise for mountain climbers, nature lovers and everybody who wanted to sleep undisturbed by smog and car-noise. There was plenty of snow left on the mountains, I found out that there was a chance to ski on one of the glaciers, easily animated some guys who were as crazy as me about this sport and started an expedition, giving them a lesson in Austrian ski-school under the supervision of one of the world's greatest downhill racers, we have luckily met up there.

The tour-guide had troubles to convince his group that there were many other lovely spots waiting for us and to get on our mobility-home so that I could count how many had fallen into crevasses or decided to stay and become a cow-herd.

When we discussed the impressions of our stay in Wilhelm Tell's country we were all pretty convinced — in spite of all the nice experiences we had made — that the popular anecdote, Europeans like to tell about the Swiss was at least not all untrue:

— God created the first Swiss and asked him: "What do you want?"

"Mountains" the Swiss answered. God created mountains for the Swiss and asked him: "What else do you want?"

"Cows" said the Swiss.

God created cows for the Swiss. The Swiss milked the cows, tasted the milk and asked: "You want to taste, God?"

God wanted to taste. God took the cup, emptied it and said: "The milk is very good. — What else do you want?"

"One Frank twenty" said the Swiss.

Crossing the Simplon Pass, the first of the great pass roads to be built in Switzerland — opened in 1805 — you feel like entering a completely different world. — This huge wall of rocks, facing you, intensifies the age-old desire and longing for the South which all people in the North of Europe have. Coming from a perfect looking, clean, quiet, modest Switzerland with all its materialistic achievements but restrains and lack of communication that all highly industrialised countries seem to be troubled with — there could hardly be a more striking change than entering a mediterranean country with its sun, the sea, fruits, its plentifulness and colours, its excessive way of life.

Before you leave the mountains and enter the big plain of the river Po, you pass by the Italian lake district with the Lago Maggiore — a region of rare beauty, because of the contrast of blue water, southern vegetation and snow covered mountain-peaks. We don't stop at Milano, the second largest city of Italy, pass Bergamo and Brescia; Verona, the city of Theoderich, great king of the tribe of the Goths, but more famous for the immortal Romeo and Juliet whose houses still can be seen there.

This long bus ride across Northern Italy leaves me enough time for a small lesson in Italian language — the guys in my group are amused when I teach the girls the basic tricks how to react when they are approached by the famous Papagalli (— if they still find enough time to react!)

Shortly after Brescia we pass a tower which reminds us of the battle

of Solferino and that a very turbulent history has preceeded the modern, present-day-Italy which has not until the 19th century become a state of its own: The Roman Empire, the Church State, powerful city states like Florence, Genova, Venice which have fought their battles of rivalry. But Italy contributed so much again and again to European civilisation. — Besides pizza and spagketti our legal system comes from there, some of the best music and finest art like the Renaissance movement, Columbus, Galileo... Europe is the result of Ancient Greece, Roman Empire and Christian Religion.

We pass Vicenza, often called the Venice of the mainland in cause of its magnificent palaces and churches.

To be continued

---

## Willkommen in den USA

Ein Reisender, der seinen ständigen Wohnsitz in einem anderen Land hat und sich auf Besuch in den Vereinigten Staaten befindet, gilt für Zollzwecke als Nichteinwohner (non-resident).

Sie erhalten auf dem Schiff oder im Flugzeug ein Zollformular. Füllen Sie bitte den Identifizierungsabschnitt (oberer Teil) dieses Formulare aus und übergeben Sie es den Einwanderungs- und Zollbeamten bei Ihrer Ankunft. Auf dem Landwege in die USA einreisende Besucher weisen sich bei ihrer mündlichen Zollerklärung aus.

Alle in die USA mitgebrachten Artikel müssen dem Zollbeamten bei Ihrer Einreise angegeben werden. Falls alle von Ihnen angegebenen Artikel aufgrund der Ihnen gewährten Freigrenze zollfrei eingeführt werden dürfen, brauchen Sie die Rückseite des Zollformulars nicht auszufüllen. Statt dessen können Sie vor dem Zollbeamten eine mündliche Erklärung über die von Ihnen mitgeführten Artikel abgeben. (Wenn er es jedoch für notwendig erachtet, kann der Zollbeamte verlangen, daß Sie eine schriftliche Erklärung abgeben und ein Verzeichnis der mitgeführten Artikel vorlegen.)

Wenn Sie mehr als 5000 Dollar in Dollar oder ausländischen Währungen, in auf den Inhaber ausgestellten veräußerlichen Wertpapieren oder in Reiseschecks in die USA einführen oder aus den USA ausführen, muß zum Zeitpunkt Ihrer Einreise oder Ausreise mit solchen Beträgen eine Devisenerklärung darüber bei der amerikanischen Zollbehörde abgegeben werden. Ein entsprechendes Formular ist bei der Zollabfertigung erhältlich.

**Toronto:**

Der Austrian Edelweiß Club in Toronto, Canada, wurde neu konstituiert. Sein Vorstand setzt sich für 1978 wie folgt zusammen: Präsident Mr. Carl Gyaki, 35 Gitation Dr., Tel. 531-9946 (Oberwart), Vizepräsident Mr. Edward Lackner, 24 Third St. New Tor. Tel. 855-8352 (Tobay), Kassier Mr. Heinz Pauly, 40 Haviland Dr. W. H., Tel. 884-8013 (Jabing), 1. Schriftführer Mr. Helmut Jandrisits, 32 Donalbain Cr. Thornhill, Tel. 889-0624 (Tschantschendorf), 2. Schriftführer Miss Linda Loipersbeck, 2570 Kingston Rd. Tor. (Jabing), 1. Kontrollor Mr. John Prikosovich, 251 Jeffcoat Dr. Rezdale, Tel. 741-5347 (Kr. Minihof), 2. Kontrollor Mr. Joe Bandl, 82 Armstrong Ave. Tor., Tel. 533-3928 (Jabing), 3. Kontrollor Mr. Adolf Taschler, 19 Gatwick Ave., Tor., Tel. 691-8661, P. R. Mr. Joe Jandrisits, 36 Homestead Rd., Westhill, Tel. 282-5957 (Tschantschendorf). Die Burgenländische Gemeinschaft, die bisher mit dem Austrian Edelweiß Club in guter Zusammenarbeit stand, wüschte diese Zusammenarbeit auch weiterhin zum Wohle unserer ausgewanderten Landsleute und gratuliert dem neu gewählten Vorstand zur Wahl recht herzlich.

Burgenländische Gemeinschaft



Torontoer Burgenland-Verein, Vorstand 1977: Rudi Graf, Joe Reininger, Helmut Jandrisits, Heinz Pauly

**Casinos in Austria**

Two hundred years ago, famous guests at the "Palais Esterhazy" in the heart of Vienna were entertained by Joseph Haydn.

Today, visitors to the city on the Danube are trying their luck at gaming tables, where formerly the immortal Austrian composer delighted with his play.

The "Palais Esterhazy" in Kärntnerstrasse 41, Vienna's most lively and beautiful shopping street, has become the residence of the "Circle Wien".

Every day from 7 p. m. to 2 a. m., visitors to Vienna are seeking recreation at games such as roulette and baccara, adhering to intentional rules in a genuinely Viennese atmosphere. As a special attraction for guests from overseas, Black Jack — a card game parti-

cularly popular in the United States — has lately been introduced.

Meanwhile, Black Jack is also played in the other Austrian Casinos, such as in Salzburg, Velden on Wörthersee, Badgastein, Kitzbühel and Seefeld in Tirol.

For all tourists who are in a particular hurry to watch the roulette-ball rolling after their arrival at the Schwechat Airport, a special service is offered by the health resort Baden with its hot springs: Situated in the centre of the marvellous park, only 20 minutes from the airport, the Baden Casino is open as early as at 4 p. m. for very keen gamblers. The lowest stake at the green table is only 20 Austrian Schilling.

**Botschafter Dr. Marschik an die Burgenländische Gemeinschaft in New York:**

Herrn Joe Baumann,  
Burgenländische Gemeinschaft,  
New York

Sehr geehrter Herr Baumann!

Wie Sie sicher wissen, wurde ich vor kurzem zum österreichischen Botschafter in Malaysia ernannt und werde daher in nächster Zeit New York verlassen, um meinen neuen Posten anzutreten.

Ich darf durch Sie der gesamten Gemeinschaft der Burgenländer in New York meine aufrichtigsten Wünsche übermitteln. Die enge und so angenehme Verbundenheit mit den Burgenländern in New York war für meine Frau und mich eine besonders schöne Seite unserer Arbeit in New York in den vergangenen vier Jahren, und ich möchte allen Burgenländern in New York auf diesem Wege die herzlichsten Grüße und die besten Wünsche übermitteln.

Mit den besten Empfehlungen

Dr. Robert Marschik  
Generalkonsul

**Mr. Joe Baumann, Vizepräsident der BG., Auslandszentrale N. Y., schrieb an Dr. Marschik u. a.**

Sehr geehrter Herr Generalkonsul!

Obwohl es unser sehnlichster Wunsch wäre, Sie weiterhin in unserem Wirkungskreis von New York zu haben, können weder wir noch Sie etwas ändern. Ich erlaube mir, Ihnen, sehr verehrter Herr Generalkonsul, im Namen aller Auslandsburgenländer beste Wünsche zu übermitteln. Möge Ihr neuer Posten als Botschafter in Malaysia ebenfalls dem von New York gleichen und zufriedenstellend sein. Wir sind sicher, daß Sie sich auch dort selbstlos zum Wohle unserer geliebten Heimat Österreich einsetzen werden.

Mit den besten Wünschen für ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr verbleiben wir in Dankbarkeit

Burgenländische Gemeinschaft  
Josef Baumann

**Generalkonsul Robert Marschik als Botschafter nach Kuala Lumpur**

Wenn es eine Personifizierung des Begriffes „österreichischer Charme“ gäbe, würde Generalkonsul Robert Marschik, der seit August 1973 in New York die Republik Österreich vertrat, in der Tat diese Personifizierung bedeuten: der 1933 in Graz geborene Diplomat hat eine Liebenswürdigkeit, eine Freundlichkeit und eine ungekünstelte Herzlichkeit, deren Wirkung man sich nicht entziehen konnte — oder wollte.

Es gab kein Problem — persönlicher oder beruflicher Natur —, das man nicht mit ihm besprechen konnte und für das er nicht, in der einen oder anderen Form, eine Lösung zu finden versuchte und, was uns immer wieder erstaunte, auch fand. Marschik hat hier für Österreich unzählige neue Freunde gewonnen — das allgemeine Bedauern, daß er New York jetzt verläßt, ist der beste Beweis dafür.

Wir wissen nicht, ob Dr. Marschik New York vermissen wird — New York und die New Yorker und alle, die je mit ihm beruflichen oder privaten Kontakt hatten, werden ihn und seine bezaubernde Familie arg vermissen.

Natürlich bedeutet die Übersiedlung nach Kuala-Lumpur für Dr. Marschik eine Beförderung: er verläßt New York als Generalkonsul und wird in Kuala-Lumpur als Botschafter akkreditiert sein. Dr. Marschiks erstes Amt als „Ambassador“.

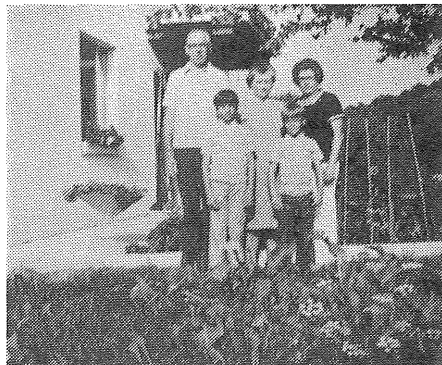
Wir nehmen an, daß Dr. Marschik nicht allzu lange in Südostasien bleiben wird: man dürfte im Auswärtigen Amt in Wien sehr genau wissen, was für ein brillanter Diplomat mit diesem Mann zur Verfügung steht. Mithin ist zu hoffen, daß wir Dr. Marschik eines Tages wiedersehen werden, wenn auch nicht in New York, wo es keine Botschafter gibt, wohl aber in Washington; ein Posten, für den Dr. Marschik nicht nur durch seine Persönlichkeit, sondern auch durch seine Erfahrung prädestiniert ist — er war bereits Legationssekretär der österreichischen Vertretung bei den Vereinten Nationen und vor seiner Versetzung nach New York im Außenministerium in Wien in hoher Position tätig.

**Heimatbesuche in Reinersdorf und Glasing**

Im vergangenen Sommer besuchten Mr. und Mrs. Josef Lahner sowie Elisabeth und Johann Marx ihre Heimatdörfer Reinersdorf und Glasing.



Mit Verwandten in Reinersdorf



Die Heimatbesucher mit ihren Verwandten in Glasing. Mit den beiden Bildern geht ein schöner Dank für die liebevolle Aufnahme im Urlaub an alle Verwandten.

**Erfreuliche Briefzeilen!**

Lieber Herr Baumann!

Allzu schnell geht ein Jahr wieder zu Ende, und es ist wieder Zeit, Weihnachts- und Neujahrswünsche auszusenden.

Hiermit senden wir unseren Beitrag für die „Burgenländische Gemeinschaft“, die gerne gelesen wird, ganz besonders, da wir letztes Jahr alles wieder erneut gesehen haben. Es war ein wunderbarer Besuch im Burgenland.

Sincerely yours,  
Mary Walits

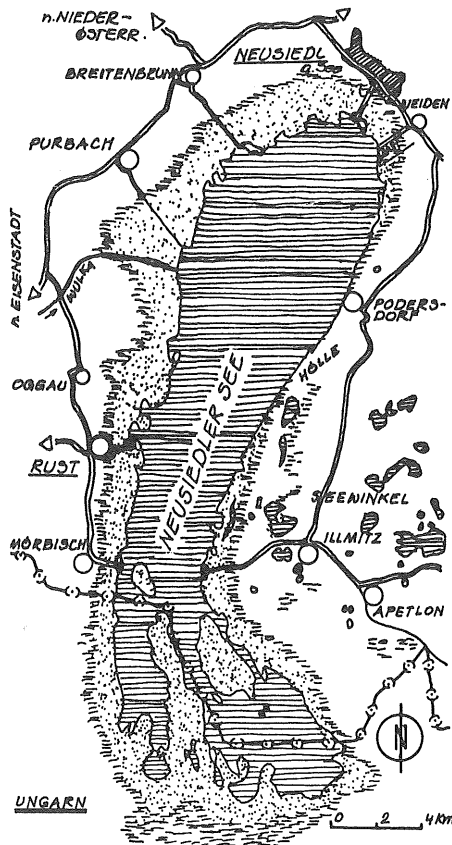
**Das freut die BG.:**

Werter Herr!

Hier sende ich den Betrag für die Burgenländer Zeitung für ein weiteres Jahr. Ich lese sie sehr gerne, ich hoffe, ich kann sie noch länger lesen, aber die Zeit wurde kurz, da ich schon 81 Jahre alt bin. Ich wünsche der Verwaltung ein gutes Jahr!

Mit Gruß  
Mary Halwachs  
Cincinnati Ohio

**Der Neusiedlersee - Kleinod des Landes**



Wir sind in unserer Wanderung schon seine Ufer entlang gekommen. Ufer, die uns den See nicht sehen ließen, weil ein breiter, geheimnisvoller Schilfgürtel den Blick verwehrte. Aber der Mensch ließ sich nicht abhalten. Er schüttete Dämme, um auf das freie Wasser zu kommen. Vor allem aber, um Seebäder zu schaffen, also für den Fremdenverkehr.

So in Mörbisch, um am Westufer zu beginnen, wo die Seebühne zu einer Stätte der Burgenländischen Festspiele wurde, die hier alljährlich Operettenzauber vermitteln. In Rust, in Breitenbrunn und schließlich in Neusiedl, einer der ältesten Anlagen dieser Art. In Weiden wird eben der in einer Breite von 300 m gerodete Schilfgürtel zu künstlichen Halbinseln und Buchten verwandelt. Ganze Feriendörfer entstehen hier.

In Podersdorf gibt es eine Ausnahme, denn hier reicht das Land bis an das offene Wasser. Aber in Illmitz, einer der jüngsten Seebäder, führt ein Damm weit hinaus zum künstlichen Strand. Bevor die Straße in den Schilfgürtel eindringt, zweigt der Weg zur Biologischen Station ab, der Forschungsstätte des Landes am See.

In Purbach wurde ein neuer Weg beschritten. Ein breiter Kanal führt hinein bis vor den Ort, wo das Feriencentrum Türkenhain um einen Hafen gruppiert wurde.

Der See ist voller Geheimnisse. Vor über hundert Jahren war er sogar ausgetrocknet. In strengen Wintern gibt es meterhohe Eisbänke, in stürmischen Sommern schlägt er meterhohe Wellen. Und ist selbst nur über ein Meter tief. Man nennt ihn daher auch Wiens große Badewanne. Eine Wanne allerdings, die mit ihren 230 km<sup>2</sup> Größe an das Meer erinnert.

Bei einer Länge von ca. 35 km wölbt er sich infolge der Erdkrümmung 27 m über seine Endpunkte. 124 km<sup>2</sup> sind zwar Wasserfläche, aber eine fast so große Fläche, nämlich 106 km<sup>2</sup>, ist mit Schilf bedeckt. Weit mehr als der Inhalt von 129 Millionen Kubikmeter verdunstet in einem Jahr: 199 Millionen Kubikmeter.

Der einzige Steppensee Mitteleuropas besitzt keinen natürlichen Abfluß, sein Salzgehalt liegt bei 1200 mg/l. Und er ist Heimat einer einmaligen Vogelwelt, die trotz einschneidenden Rückgangs immerhin noch bei 200 verschiedene Arten umfaßt. Im Seemuseum von Neusiedl ist vieles davon zu erfahren, aber vieles ist uns bis heute verschlossen.

So hat Schönheit ihr Geheimnis; Wunderbares läßt sich auch nicht immer beschreiben. Sicher nicht in den kurzen Berichten über eine Wanderung vom Süden bis in den Norden des Landes, die nun am Neusiedlersee endet hat.

— O —

Dankend empfehle ich mich meinen Lesern, die mir ein Jahr lang die Treue gehalten haben.

Helmut Grosina

Burgenländische Gemeinschaft  
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuerwerbung) für die BG.:

Vor-, Zuname, Anschrift:

.....

.....

## Die Burgenlandwochen in Zürich ein schöner Erfolg

Ein Bericht von Fritz Hartl, Gebietsreferent der BG. für die Schweiz

Es macht Spaß, über gastronomische Aktionen im „Waldhaus“ zu berichten, denn zum dortigen gastfreundlichen Rahmen paßt die Tatsache, daß es stets dieselben Gesichter sind, die einen begrüßen. — Eine Anfrage ergab darn auch, daß das Kader seit der Eröffnung vor rund drei Jahren keine Änderung erfuhr, und das betrifft den Küchenchef, die drei Chefs de service, die Gouvernanten, den Food-and-beverage-Manager, den Personalchef, die Sekretärinnen und natürlich den Direktor Hans Jürg Tobler! Direktor Tobler stellt nun bereits zum zweitenmal das östlichste Bundesland Österreichs in den Mittelpunkt der Novemberaktion. Dank den Einflüssen von Ungarn sowie den kroatischen slovakischen und slowenischen Regionen hebt sich die Küche des Bundeslandes Burgenland (Neusiedler See!) deutlich und nach meinem Empfinden auch erfreulich von der sonst üblichen Küche in Österreich ab; auch der recht trockene und gehaltvolle Wein dürfte dem Schweizer eher zusagen als seine süßlichen Wachauer „Kollegen“. Unter Zuzug des Küchenchefs Franz Leiner aus Neusiedl am See werden Neusiedler Aal, geräucherte Gänsebrust, Fogosch (Zander), Esterhazy-Rostbraten, Schweinspaprikabraten oder -rücken, Kalbsgulasch oder — wer es gern leichter hat — Pusztaspieß und Zigeunersteak vom Grill angeboten. Linienbewußte sahen besser weg, wenn die Nachspeisen gereicht wurden, denn Palatschinken, Kaiserschmarren, Apfelstrudel sowie die diversen Torten ließen manchen guten Vorsatz dahinschmelzen. Eine gute Organisation ließ die Burgenland-Wochen zu einem schönen Erfolg werden. Es gelangten Gegenstände des Heimatwerkes sowie Gebäck (wie Mikschi-Stollen aus Eisenstadt!) oder Wein zum Verkauf, und mittags zum Kaffee und abends ab 19 Uhr zum Kerzenlichtdinner spielte das Zigeunertrio Horvath Weisen aus dem Burgenland und dessen Umgebung.

Dir. Hans Jüro Tobler erhielt von der Österr. Fremdenverkehrswerbung Wien die Goldene Ehrenplakette für Verdienste um den österreichischen Fremdenverkehr.



Hotel Waldhaus Dolder in Zürich



Presseempfang am Hotel „Waldhaus Dolder“ anlässlich der Burgenlandwochen 1977. Stehend abgebildet: Komm.-Rat Knoll (Wifl).

### Ball des Österreicher-Vereins in Zürich

Der Österreicher-Verein Zürich veranstaltete auch in diesem Jahr in den Räumen des Kongreßhauses in Zürich den „Großen Österreicher-Ball 1978“. Diese Veranstaltung stand unter dem Motto „Vorarlberg grüßt Zürich“. Landeshauptmann Dr. H. Kessler übernahm den Ehrenschutz. Die Militärmusikkapelle aus Bregenz, die Schuhplattlergruppe der Trachtengruppe aus Rankweil, die Trachtengruppe der Stadt Feldkirch und die fünf Vorderländer Musikanten bestritten das Programm.

### Als es vollbracht war

von Josef Hofmann

Als es vollbracht war  
und aus der Sonne  
die Finsternis fiel  
in das Herz der Erde,  
das schon geschmückt war  
für den Engel des Pascha,  
brannte auf seinen Lippen  
noch immer  
der Kelchmund des Mahles.

Als es vollbracht war,  
irrte sein Schrei  
lange über dem Hügel,  
bis er wieder zurückkam  
in das Gesicht  
unter den Dornenrosen.

Als es vollbracht war,  
wurde den Blumen  
jeder Frühling genommen,  
und die Sterne  
trugen fremde Gewänder.

Jerusalem aber suchte  
umsonst seinen Hirten  
und Rahel verweinte  
die Klage  
über dem Leichnam  
eines ihrer Kinder —  
als alles vollbracht war.

## Aus dem Bregenzland

### Schulklasse aus Stegersbach

Die 3c-Klasse der Hauptschule Stegersbach ist seit drei Jahren im Briefwechsel mit der Missionsschule „Catholic Mission Lamco“ in Yekepa/Nimba in Liberia, Westafrika. Diesen Brief- und Fotowechsel vermittelt die aus St. Pölten stammende und in der Mission tätige Schwester Johanna Datzreiter.

### 7000 l Wein auf der Straße

7000 Liter Weißwein flossen von der Straße in den Graben, als in Heugraben, Bezirk Güssing, ein Lkw von der Fahrbahn abkam und umstürzte.

Der Frächter Hermann Saurugg, 39, aus Feldbach, hatte im Seewinkel Wein geladen und war mit seinem Lkw auf der Heimfahrt, als er in einer Kurve in Heugraben, vermutlich infolge überhöhter Geschwindigkeit, in den schmalen Straßengraben geriet. Saurugg versuchte zwar, das Lastauto wieder auf die Straße zu lenken, dabei stürzte es aber um und blockierte die Fahrbahn. 7000 Liter Weißwein, den der Steirer in Apetlon gekauft hatte und in Holzfässern oder Plastikbehältern transportierte, ergossen sich über die Straße und rannen in den Graben. Dadurch entstand ein Schaden von 75.000 Schilling, der Sachschaden am Auto wird mit rund 200.000 Schilling angegeben.

### Entwicklung des burgenländischen Fremdenverkehrs 1977

Der Fremdenverkehr hat im Jahre 1977 für das Burgenland eine erfreuliche Entwicklung genommen, das konnte auf dem Landesfremdenverkehrstag, der kürzlich im Schloß Esterhazy in Eisenstadt abgehalten wurde, festgestellt werden. Bei den Nächtigungen liegt das Burgenland mit einer Zunahme von 9,1 Prozent bei weitem an der Spitze der österreichischen Bundesländer, gefolgt von den Zuwachsraten in der Sommersaison von Wien und Niederösterreich. Alle anderen Bundesländer haben im Sommer Minuszahlen aufzuweisen. Auch im Ausflugsfremdenverkehr kann im Burgenland eine Steigerung von zirka sieben Prozent angenommen werden. Der Jahresvoranschlag 1978 wurde einstimmig angenommen.

### Achtung,

## Mitglieder im Inland!

Diesem Heft liegt ein Erlagschein zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrages bei. Bitte helfen Sie uns durch prompte Einzahlung! Mitglieder im Ausland werden ersucht, uns einen Scheck über 10 US-Dollar zu senden.

Die Vereinsleitung der BG.

# CHRONIK DER HEIMAT

**ALTHODIS:** Franz Horvath und Veronika Radits vermählten sich.

**ANDAU:** Johann Lidy schloß mit Gertrude Schneider den Bund der Ehe. — Eva Gelbmann starb im Alter von 92 Jahren.

**APETLON:** Im 67. Lebensjahr starb Maria Fink.

**BOCKSDORF:** Es starben: Im Alter von 74 Jahren Anna Pieber, Bocksdorf.

**BAD TATZMANNSDORF:** Im Alter von 77 Jahren starb Rudolf Portschy.

**BUCHSCHACHEN:** Margit Stelzer und Hermann Felsleitner vermählten sich.

**BRUCKNEUDORF:** Ernst Eigner und Gabriele Nemeth haben geheiratet.

**BURG:** Einen grausigen Fund machte der Lokführer der um 7.31 Uhr von Rechnitz in Richtung Oberwart unterwegs gewesenen Triebwagengarnitur. 50 Meter vor dem Bahnhof Burg sah er eine Leiche auf den Schienen, deren Kopf abgetrennt war. Bei dem Mann handelte es sich um den Schmiede- und Schlossermeister Josef Bajlicz aus Dürnbach, der mit einem früheren Zug von Schachendorf nach Burg gefahren und sich dann vor Anfahren des Zuges vor diesem auf die Schienen gelegt haben dürfte. Vermutlich wollte der Mann Selbstmord verüben.

**D. KALTENBRUNN:** Es starb Adolf Himmeler, D. Kaltenbrunn-Unterberg Nr. 208, im Alter von 75 Jahren.

**DEUTSCH-MINIHOFF:** Die Ehe schlossen der Kellner Werner Korpitsch, Nr. 10, und Irmgard Zinterl aus Semriach.

**DEUTSCH TSCHANTSCHEN-DORF:** Johanna Leitner starb im 77. Lebensjahr. Christof Richter, Nr. 50, starb im Alter von 79 Jahren. — Josef Klobosits wurde für seine 25jährige Tätigkeit als Feuerwehrkommandant geehrt.

**DONNERSKIRCHEN:** Im Alter von 80 Jahren starb Barbara Koller.

**EBERAU:** Die Ehe schlossen Paul Groß und Erika Geider (beide Gaas). — Es starb nach langer, schwerer Krankheit Bezirksinspektor Josef Hochwarter, 57 (Unterbildein).

**ELTENDORF:** Ida Kurz starb im Alter von 59 Jahren. Theresia

Fischl starb 91jährig. — Kürzlich wurde im Gasthaus Leitgeb eine Vollversammlung der Fidschwaldbesitzer abgehalten und die Gründung einer „Bringungsgenossenschaft Fidschwald“ beschlossen, die den Ausbau eines Forstweges in diesem ca. 34 ha großen Waldareal betreiben will.

**FRANKENAU:** Es starb Johanna Mersich. Unter großer Anteilnahme der Ortsbevölkerung wurde sie zu Grabe getragen.

**FRAUENKIRCHEN:** Es vermählten sich Georg Türnpeck und Katharina Pfemeter. Die Eheleute Franz und Hermine Schneider feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

**GAAS:** Den Bund fürs Leben schlossen der Buchhalter Paul Groß und die Mittelschülerin Erika Geider, der Tischlermeister Stefan Mattis und die Büroangestellte Kornelia Herzceg. — Es starb die Pensionistin Anna Oszwald im 84. Lebensjahr.

**GLASING:** Im Alter von 89 Jahren starb Ida Tukovits, Nr. 44.

**GERERSDORF:** Den 80. Geburtstags feierten Rosalie Dragosits, Nr. 185, Johann Köppel, Nr. 131, und Josef Tancsos, Rehgraben 64. — Adelheid Luipersbeck sponsierte an der Franzens-Universität in Graz zum Magister der Philosophie. — Johanna Dragsits, Postoberoffizial in Ruhe, starb im Alter von 71 Jahren.

**GRAFENSCHACHEN:** Frank Feigl und Hermine Gamauf aus Loipersdorf schlossen die Ehe.

**GRIESELSTEIN:** Johann Wischenbarth starb im 45. Lebensjahr. Es starb nach längerem Leiden Frau Karoline Hendler, Nr. 24, im 74. Lebensjahr. Rosa Seidl starb im 85. Lebensjahr.

**GÜNSECK:** Volksschuldirektor Alfred Amtmann starb im Alter von 59 Jahren.

**HALBTURN:** Den Bund der Ehe schlossen Paul Kiss und Katharina Sattler.

**HANNERSDORF:** Jutta Krammer und Julius Horvath vermählten sich.

**HEILIGENBRUNN:** Stefan Unger und Ida Brunner vermählten sich.

**HEILIGENKREUZ I. L.:** Maria Pfeiffer geborene Berghold, Nr. 80, starb im Alter von 77 Jahren.

**ILLMITZ:** Der Haushaltsplan der Gemeinde Illmitz für das Jahr 1978

weist einen finanziellen Rahmen von 15 Millionen Schilling im außerordentlichen sowie von 12 Millionen Schilling im ordentlichen Budget auf. Brügermeister Gartner erklärte dazu, die wesentlichsten Posten des Budgets beziehen sich auf den Kanalbau, für den 10 Millionen Schilling vorgesehen sind, auf das Ärztehaus (1,5 Millionen Schilling), auf den Ausbau der Güterwege (ebenfalls 1,5 Millionen Schilling), auf den Sportplatzbau (500.000 Schilling).

**INZENHOF:** Josef Muik, Nr. 81, starb im Alter von 46 Jahren.

**JABING:** Silberhochzeit feierten Wilhelm und Wilhelmine Ringhofer.

**JENNERSDORF:** Walter Matouschek, Jennersdorf, Bergen 30, und Elisabeth Sulics, Maria Bild, Weichselbaum 105, schlossen den Bund der Ehe.

**KALKGRUBEN:** Es schlossen Irmgard Schadlbauer aus Tschurndorf und Karl Reisner die Ehe.

**KLINGENBACH:** Oswald Divos, Blumengasse 15, und Waltraud Schwarz, Berggasse 20, schlossen den Bund der Ehe. Friedrich Grabul und Marie Eisner heirateten. — Paul Eisner, Feldgasse, starb im 89. Lebensjahr.

**KÖNIGSDORF:** Es starb Rosa Pummer im Alter von 61 Jahren. — Das Tischlermeisterehepaar Franz und Irene Jaendl in Königsdorf feierte kürzlich die Goldene Hochzeit. Ein Geschenkkorb der Tochter in den USA brachte Überraschung ins Haus.

**KROATISCH MINIHOFF:** Alois Schattovich starb in Wien im 50. Lebensjahr. — Fahrerflucht beging ein vorerst unbekannter Autolenker, der in Kroatisch Minihof einen Mann niederstieß und tödlich verletzte. Bald darauf wurde er ausgeforscht, es ist Josef Weidinger, 26. Der Pensionist Peter Prikosovich, 65, ging vom Gasthaus Deitz, wo ein Ball stattfand, heimwärts. Dabei wurde er von einem nachkommenden Auto niedergestoßen. Der Lenker fuhr aber weiter, ohne sich um den Schwerverletzten zu kümmern. Passanten fanden Prikosovich, doch als ein Arzt eintraf, war er bereits tot.

**KROBOTEK:** Im Alter von 73 Jahren starb Adolf Weber, Nr. 60.

**KUKMIRN:** Es starb die Bauernrentnerin Rosina Pumm (73), Kukmirn 14. Die Pensionistin Julia Freißmuth, Nr. 102, starb im Alter von 81 Jahren. — Vor dem Stan-



desamt Eltendorf schlossen Ing. Walter Lex, Kukmirn 147, und Frä. Ingrid Löffler, Königsdorf, den Bund der Ehe.

LIMBACH: Im Gastzimmer des Gasthauses Krobath setzte der 50jährige Hilfsarbeiter Eduard Koglmann vor mehreren Gästen dem Walzenführer Alexander Arnhold (50) aus Limbach eine Gas-pistole an den Hals und drückte ab. Arnhold wurde schwer verletzt in das Krankenhaus Güssing eingeliefert.

LOCKENHAUS: Es starb die Handarbeitslehrerin i. R. Maria Mayer, Hauptplatz Nr. 1, im Alter von 74 Jahren.

MARIASDORF: Walpurga Glavanovits und Willibald Kappel aus Redlschlag vermählten sich.

MARKT ALLHAU: An der evangelischen Pfarrkirche begannen die Innenrenovierungsarbeiten. Zahlreiche freiwillige Helfer sind im Einsatz.

MARKT ST. MARTIN: Gisela Budian, Mühlweg 1, starb kürzlich.

MARZ: Geheiratet haben Gustav Schmidl aus Siegraben und Anita Raone sowie Alois Taschner und Walpurga Liedl.

MÖRBISCH: Im Alter von 69 Jahren starb Susanna Pfeiffer.

MOGERSDORF: Die Gemeinde wird in Kürze mit dem Bau einer Aufbahrungshalle beginnen. — Es starb im Alter von 78 Jahren Viktoria Wagner, Nr. 76. — Kürzlich feierte Karl Korpitsch, Mogersdorf Nr. 144, seinen 95. Geburtstag.

MOSCHENDORF: Es starben Paul Schmidt, Nr. 72, im Alter von 72 Jahren und Franz Narday, Nr. 71, im Alter von 71 Jahren.

NECKENMARKT: Im 73. Lebensjahr starb Rosalia Trimmel, Lange Zeile.

NEUBERG: Es starb der Bäckermeister Leo Novakovits im Alter von 48 Jahren. — Josef Novakovits und Elisabeth Graf aus Rauchwart schlossen die Ehe, weiters auch Johann Kovacs und Paula Nagl, Josef Radakovits und Bernadette Billisics (Dürnbach).

NEUHAUS: Es starb Otto De-trich, 67.

NEUMARKT AN DER RAAB: Johann Rauchenwald starb im Alter von 75 Jahren.

NEUSIEDL: Es starb die Rentnerin Julia Zotter, 79 Jahre alt, Neusiedl 33.

NEUSIEDL/SEE: Johann Netuschill, Rotehahngasse 23, starb im 81. Lebensjahr.

NEUSTIFT BEI GÜSSING: Im 61. Lebensjahr starb Richard Weidinger.

NEUTAL: Veronika Reisenhofer, Waldgasse 17, starb.

NICKELSDORF: Frä. Elisabeth Schneemeier, M. H. 38, und Josef Marhold schlossen den Bund der Ehe.

OBERLOISDORF: Es starb Stefanie Maria Pinter, Hauptstraße 56.

OBERPULLENDORF: Es starb Anna Koger, geb. Farkas, Spitalstraße 1a. — Rudolf Buzanich, Kroatisch Minihof 230, und Hildegard Theresia Csitkovits, Ungargasse 5, schlossen den Bund der Ehe.

OGGAU: Im 87. Lebensjahr starb Rosalia Stipschitz.

OLBENDORF: Stefan Unger aus Heiligenbrunn und Ida Brunner schlossen die Ehe. Johann Früh-wirt und Helga Tauß gaben sich das Ja-Wort.

OLLERSDORF: Die Ehe schlossen Werner Riedenbauer und Magdalena Malits. — Wilhelmine Strobl starb im Alter von 78 Jahren.

PINKAFELD: Maria Kappel starb im 87. und Olga Edenhofer im 80. Lebensjahr.

PIRINGSDORF: Johann und Elisabeth Weidinger feierten ihre Silberhochzeit.

PÖTTELSDORF: Im 78. Lebensjahr starb Samuel Aminger.

POPPENDORF: Franz Plessl starb im Alter von 80 Jahren.

PURBACH: Es starben Karoline Dobrovits, Eisenstädter Straße 6, im Alter von 87 Jahren und Theresia Schwarz, Florianisiedlung 45, 82 Jahre alt.

RAUCHWART: Hermann Stettner, Nr. 5, starb im Alter von 38 Jahren. — Elisabeth Graf, Nr. 113, schloß mit Josef Vovakovits aus Neuberg die Ehe. Edith Koller, Nr. 81, heiratete Walter Hirschbeck, Rohr 1.

REHGRABEN: Walter Miksits und Gertrude Domitrovits schlossen die Ehe.

ROTENTURM AN DER PINKA: Josef Paul und Silvia Wappel schlossen den Bund der Ehe.

RUDERSDORF: Die Ehe schlossen Heidi Graf und Walter Braun.

RUMPERSDORF: Pauline Tallian und Ernst Karner schlossen den Bund der Ehe.

SCHREIBERSDORF: Es starb Franz Vrana im Alter von 79 Jahren.

SCHÜTZEN AM GEB.: Es vermählten sich Wolfgang Thurner, Quellengasse, mit Johanna Kleinl, Sportplatzstraße.

SIEGENDORF: Karl Vlasits vermählte sich mit Helga Mayer. Weiters vermählten sich Riachrd Petronits aus Eisenstadt und Eveline Szorger, St. Margarethener Straße.

SIEGGRABEN: Im 51. Lebensjahr starb Karl Senft.

STEGERSBACH: Die Pensionistin Rosa Fassl starb im Alter von 64 Jahren.

ST. MARTIN AN DER RAAB: In St. Martin a. d. R. wurde der im Alter von 86 Jahren in Graz gestorbene ehemalige Bezirkshauptmann von Jennersdorf, Hofrat Doktor Viktor Geza Referencic, zu Grabe getragen. Eine große Zahl von Trauergästen, Gemeindevertretung, Feuerwehr, Kameradschaftsbund, Abordnungen der Gendarmerie und Zollwache, erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. Unter den Trauergästen befand sich auch Landesrat DDr. Grohotolsky, der am 1. Jänner 1958 Dr. Referencic als Bezirkshauptmann von Jennersdorf nachfolgte. Die kirchliche Einsegnung vollzog Pfarrer Krobath. Einen würdigen Nachruf am offenen Grabe hielt Bezirkshauptmann Dr. Stifter, der besonders auf die großen Leistungen des Verstorbenen in der schwierigen Zeit der russischen Besatzung verwies und für das Amt der Burgenländischen Landesregierung als Zeichen des Dankes einen Kranz niederlegte. — Es starb Franz Deutsch, Nr. 71.

STOOB: Emmerich Wohlmut, Hauptstraße 44, starb vor kurzem.

TSCHURNENDORF: Irmgard Schadelbauer und Karl Reisner schlossen die Ehe.

UNTERBILDEIN: Der Bezirksinspektor der Zollwache Josef Hochwarter erlag im 57. Lebensjahr einem schweren Herzleiden. — Die Eheleute Josef und Pauline Lendl feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

UNTERSCHÜTZEN: Theresia Graf starb im 54. Lebensjahr.

WEICHSELBAUM: Im Alter von 70 Jahren starb der Landwirt Heinrich Fasching, Nr. 11.

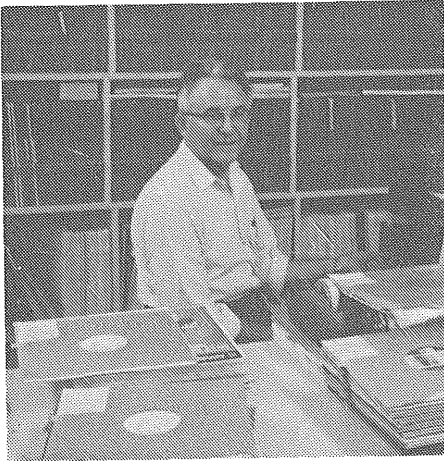
WELTEN: Franz Windisch und Roswitha Lang vermählten sich. — Maria Knaus starb im 82. Lebensjahr.

WOLFAU: Das Ehepaar Josef und Maria Madl, Nr. 238, feierte das Fest der Goldenen Hochzeit.

ZEMENDORF: Hermine Wagen-tristl starb im 90. Lebensjahr.

## Nach 50 Jahren auf Besuch in der alten Heimat

Das Schicksal des im Jahre 1901 in Stegersbach geborenen Amerika-Auswanderers Eduard Koköfer ist typisch für viele Burgenländer der älteren Generation, die in der Auswandererwelle nach dem 1. Weltkrieg zu Beginn der Zwanzigerjahre den Sprung in die Ungewißheit eines neuen Lebens in den USA gewagt haben.



Eduard Koköfer entstammt einer Großfamilie mit zwölf Kindern, von ihnen sind sieben noch am Leben. Seine Eltern betrieben eine Bäckerei. Nach dem Besuch der damals noch ungarischen Volksschule kam der kleine Eduard, der von zartem Wuchs war, aber einen hellen Kopf hatte, 1914 als kaufmännischer Lehrling in das angesehene Kaufhaus Gortan nach Neudau in die benachbarte Steiermark. Dort blieb er auch nach Beendigung der Lehre als kaufmännischer Angestellter bis 1921. Nach dem Untergange der österr.-ungar. Monarchie am Ende des 1. Weltkrieges waren gerade für unser Grenzland schwerste wirtschaftliche Nöte eingetreten. Erschwerend kam noch dazu, daß eine jahrelange Unsicherheit, wie sich das Schicksal des bis 1921 umstrittenen deutsch-westungarischen Grenzstreifens, des heutigen Burgenlandes, entscheiden wird. Aber auch der Anschluß an Österreich brachte kaum wirtschaftliche Vorteile: Ein von Ungarn lang vernachlässigtes Grenzland wurde einem Österreich angegliedert, das als Folge des verlorenen Krieges und der Zerreißen eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes in mehrere Nachfolgestaaten mit schwersten Sorgen zu kämpfen hatte und dem neuen Bundesland kaum etwas zu bieten hatte. So entschloß sich Eduard Koköfer, gleich vielen anderen Burgenländern, am 26. Jänner 1923 das große Abenteuer zu wagen und nach den USA auszuwandern. Diesen Entschluß bekräftigte ein starker Wille, aus der Enge der Heimat auszubrechen und sich in der weiten Welt umzusehen, denn schon damals

beseelte den jungen „Edi“ ein starker Drang nach Erwerbung von Wissen und Fortbildung. Das zeigte sich auch schon während der Zeit seines siebenjährigen Aufenthaltes in Neudau, wo er praktisch allen im Ort befindlichen Vereinen als eifriges Mitglied angehörte.

Auch für Eduard Koköfer war das Fußfassen in den USA ungemessen schwer. Er ging zuerst auf ungefähr ein Jahr nach Milwaukee, wo er als Gelegenheitsarbeiter sein Leben fristete, bis er die fremde Sprache etwas meisterte und dann nach Chicago übersiedelte, wo bereits seine Brüder Adolf und Karl wohnten. Obwohl der junge Edi von der Fülle des Neuen schier überwältigt wurde, meldete sich dennoch das Heimweh und er fuhr kurz entschlossen nach fünfjährigem Aufenthalt in den USA 1928 auf Heimaturlaub nach Stegersbach.

Hier hatte sich die wirtschaftliche Situation kaum gebessert, ja es gab die ersten Anzeichen der dann bald hereinbrechenden Weltwirtschaftskrise, die zwar auch die USA erschütterte, die es aber dem Urlauber trotzdem ratsam erscheinen ließ, wieder nach Chicago zurückzukehren. Das war der einzige Heimaturlaub zwischen 1923 und 1977. Er hat also fast 50 Jahre lang Stegersbach nicht wiedergesehen, bis er im September 1977 eines Tages hier eingetroffen ist, wo drei seiner Schwestern heute noch leben. Auch der schriftliche Verkehr mit seinen Verwandten im Burgenland war nur sehr sporadisch. Oft vergingen Jahre, bis er ein schriftliches Lebenszeichen von sich gab. Umso größer war die Überraschung, als er im Frühsommer 1977 telefonisch seinen Besuch für Herbst ankündigte.

Nach mehr als fünfzig Jahren wieder daheim. Mehr als fünf Jahrzehnte im großen Wechselgeschehen draußen in der weiten Welt! Nach seiner Auswanderung war unser Freund zunächst Arbeiter in einer Bäckerei in Chicago, dann arbeitete er in einem großen Versandhaus mit Autobestandteilen und Haushaltsartikeln, wo er es im Laufe der Zeit vom einfachen Laufburschen bis zum Manager des Hauses brachte. Unentwegt sorgte er für seine geistige Fortbildung. Durch Vermittlung von Bekannten hörte er im Privatstudium Philosophie, Geschichte und Musik. Er legte aber kein Examen ab, da er nur aus reinem Interesse studierte und keine wirtschaftlichen Ziele verfolgte. Er war und ist ein Idealist, dem geistige Güter näher stehen als finanzielle Vorteile.

Mittlerweile gründete er mit zwei Teilhabern ein Elektrowaren- und Schallplattengeschäft. Im 2. Weltkrieg diente er als US-Staatsbürger von 1942 bis 1945 als Stabsunteroffizier in einer

Sanitätsabteilung der Armee in Chicago.

Nach Kriegsende zog Eduard Koköfer dann in die Universitätsstadt Champaign-Urbana — etwa 160 km von Chicago entfernt — wo er ein Geschäft mit Schallplatten, Musikinstrumenten und Geschenkartikeln eröffnete. Hier konnte er sich ganz seinem Hobby, der Musik, widmen, und stolz erzählte er, daß er sich auch heute noch einer Sammlung von mehreren tausend Schallplatten erfreut.

1967 verkaufte er sein Musikaliengeschäft und begann mit Antiquitäten zu handeln. Diese Handlung betrieb er bis 1973. In diesem Jahre ging er, 72-jährig, in Pension. Er konnte sich aber bei der Auflösung dieser Betriebe von so vielen schönen und wertvollen Antiquitäten nicht trennen, sodaß sein Heim eher einer Antiquitätensammlung denn einem Wohnhaus gleicht.

Heute lebt Herr Koköfer, der sich als stiller, bescheidener Mann viele Freunde in seinem Umkreis erworben hat, als Blumenliebhaber in einem ruhigen Stadtteil von Urbana, wo es außer ihm kaum Burgenländer gibt, und hilft in einer benachbarten Gärtnerei zum Zeitvertreib noch gerne mit. Eines muß aber noch gesagt werden: Unser Freund, der für seine Jahre noch sehr rüstig ist, hat nie eine Familie gegründet. Umso mehr widmete er sich privat und im Rahmen von Wohltätigkeitsvereinigungen caritativen Belangen. Seit rund 30 Jahren ist er u. a. Mitglied des in der ganzen Welt verbreiteten „Kiwaniis-Clubs“ (auch in Wien gibt es eine Niederlassung desselben), wo er als örtlicher Funktionär viel Gutes für bedürftige Mitmenschen tut.

Zum Schluß sei erwähnt, daß Herr Koköfer völlig überrascht war von dem gewaltigen wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg, den das Burgenland in den letzten 50 Jahren genommen hat. Sein Heimatort Stegersbach war kaum wiederzuerkennen. Stegersbach hat sich in den 50 Jahren seiner Abwesenheit von einem einfachen Bauerndorf zu einem wirtschaftlichen und schulischen Zentrum (sieben Schultypen, von der Volksschule bis der zur Reife führenden Handelsakademie) entwickelt, das, an der Nord-Süd-Verkehrsadern des Landes gelegen, einen steten Aufwärtstrend erfährt. Überall fand Eduard Koköfer herzliche Aufnahme, kaum konnte er die vielen Einladungen bewältigen. Ja, es scheint so, als ob er sich ernstlich mit dem Gedanken beschäftigten würde, die Zelte in den USA abzubrechen und seinen Lebensabend in der so schön gewordenen alten Heimat im Kreise seiner Verwandten und Freunde zu verbringen. Die Heimat würde ihn sicher freudig aufnehmen und als Altponier der Auswanderergarde der ferneren Zwanzigerjahre gebührend ehren!

Eugen Halvax

## Die Provinz Ontario

Ontario hat für jeden etwas. Es hat sogar zwei Hauptstädte: Ottawa, der Sitz der kanadischen Bundesregierung, mit prächtigen Alleen, blumenumsäumten Einkaufsstrassen, einem Kanal, der sich friedlich durch das Herz der Stadt windet, und dem National Arts Centre, in dem Künstler aus aller Welt auftreten. Und Toronto, die Provinzhauptstadt, das finanzpolitische, industrielle und kulturelle Herz Ontarios, eine Stadt, deren Rhythmus immer hektischer wirbelt.

Ontario Place, ein 40-Hektar-Komplex künstlicher Inseln an der Uferpromenade des Ontario-Sees gleich vor der City von Toronto, bietet genug Unterhaltung an, um den Besucher länger zu fesseln als er eigentlich Zeit hat. Außerdem gibt es in Toronto einen Zoo und das Ontario Science Centre, ein

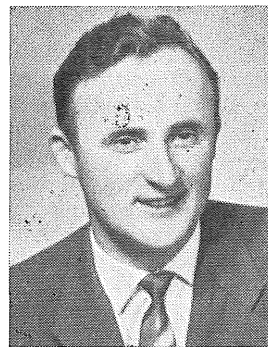
modernes Museum mit mehr als 450 Ausstellungsobjekten.

Aber Ontario hat nicht nur zwei große Städte. Von den Niagara-Fällen, einem der größten Katarakte der Welt, hat wohl jeder schon gehört. Aber auch das rekonstruierte Fort William in Thunder Bay sollte sich ansehen, wer in diesen Teil Ontarios kommt. Oder das Städtchen Niagara-on-the-Lake aus dem vorigen Jahrhundert. Und es gibt noch viel mehr.

Nord-Ontario ist eine Unendlichkeit aus Fels und Wald, Wildwassern und Seen — das, was Kanufahrer, Tierfotografen und Sportfischer in ihren Träumen ersehnen.

In Ontario ist alles in der Nähe des Steuerrades: einzigartig weltoffene Städte, vergessene Wildnis, luxuriöse Ferienanlagen und freundliche Menschen!

## Hauptschuldirektor Paul Stelzer (Oberwart) — Oberschulrat



Unserem Vorstandsmitglied HDir. Paul Stelzer, wurde Oberschulrat, HDir. Paul Stelzer, langjähriges Mitglied des Vorstandes der Burgenländischen Gemeinschaft sowie Gründungsmitglied dieser Organisation, wurde vor kurzem der Titel „Oberschulrat“ verliehen. Die Burgenländische Gemeinschaft überbrachte herzliche Glückwünsche.

OSR Stelzer ist seit einigen Jahren Hauptschuldirektor an der Hauptschule in Kohfidisch. Vor seiner Berufung nach Kohfidisch war er Lehrer an der Hauptschule in Oberwart und vorher Volksschuldirektor an der Volksschule in Rohrbach a. d. Teich. OSR Stelzer ist im Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft und im Kulturausschuß tätig. Er redigiert auch die Vereinszeitschrift der Burgenländischen Gemeinschaft. Bei dieser Gelegenheit möchte die Vereinsleitung der Burgenländischen Gemeinschaft diesem Schulmann und ihrem Vorstandsmitglied den herzlichen Dank für die bisherige Mitarbeit in der Burgenländischen Gemeinschaft zum Ausdruck bringen. OSR Paul Stelzer hat viele Verwandte in Amerika und ist deshalb sehr eng mit der Burgenländischen Gemeinschaft verbunden.

## Ein lieber Gruß zum Geburtstag



Franz Masek, Steinfurt 41, feierte im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. Auf dem Bild der Jubilar mit seiner Gattin Juliane. Mit diesem Bild grüßen sie alle Verwandten und Bekannten in den USA.

## Ein Dank nach Amerika



Frau Anna Wiederer, die im Vorjahr ihre Lieben in Amerika besuchen konnte, sendet mit diesem Bild liebe und herzliche Grüße und ein „Danke schön!“ nach Amerika.

## LOWEST FARES Quality and friendly Service

Charter flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe.

Group and Charter Tours within USA — Hawaii  
The Caribbean and other parts of the world.

Complete Travel arrangements for Air — Ship — Cruises — Tours — Hotels —  
Bus Tours — Car Rental etc.

Wagner  
**CONTINENTAL TRAVEL AGENCY**  
1642 — 2nd Ave/Cor. 85 Street  
New York, N. Y. 10028  
Tel. 212-737-6705

## Dir. Mag. Stefan Trinkl

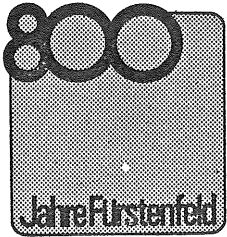
Der Direktor des Musisch-pädagogischen Bundesrealgymnasiums und Bundesaufbaurealgymnasiums Güssing, Mag. Stefan Trinkl, trat mit 31. Dezember 1977 in den Ruhestand. Natürlich ist er schon vor den Weihnachtsferien in einer sehr herzlichen Feier in Güssing verabschiedet worden.

## BESTELLSCHEIN

Der Unterzeichnete bestellt hiemit  
..... Stück Walter Dujmovits, „Die Amerikawanderung der Burgenländer“, 296 Seiten, davon 64seitiger Bildteil mit 127 Photos. Ganzleinen mit Rückenprägung, vierfarbiger Schutzumschlag. S 245,— (inkl. MWSt.)

Unterschrift: .....

Adresse: .....



## Die historische Entwicklung der Stadt Fürstenfeld

(Landesoberarchivrat Dr. Gerhard Pferschy)

Große Plätze mit steildachigen Bürgerhäusern, die Hauptstraße, das Gebiet um die Pfarrkirche mit Kommende und Tabakfabrik, die Augustinerkirche mit anschließender Klostersgasse und Ungarstraße; dazu die Dr. Heinrichstraße, die alle Autofahrer zum Abbiegen zwingt. Um die Stadt herum die deutlichen Abgrenzungen mit Gräben, Wällen, Basteimauern und dem Steilabfall zur Feistritz. Der Bahnhof mit dem Industriegelände, das vom Stadt-Zug-Platz aus über die Park- und Schillerstraße, an der evangelischen Kirche vorbei, erreichbar ist. Der Siedlungs- und Wohngürtel bis zum Dreikreuzberg hinauf: Das alles in seiner Spannung und Harmonie macht die Eigenart dieser Stadt aus.

Fürstenfeld war seit seiner Gründung eine geplante Stadt.

Dazu muß gesagt werden, daß eine Stadt nie für sich allein stand, sondern stets eine bestimmte Funktion im Ganzen eines größeren Siedlungsraumes zu erfüllen hatte. Eine Stadt war Marktplatz, auf dem man Waren und Produkte kaufen und verkaufen konnte, und Standort für Erzeugungsstätten des Handwerkes und des Gewerbes, die alles erzeugten, was zur Versorgung der Umgebung (der Bannmeile) und des Einzugsgebietes einer Stadt nötig war. Eine Stadt konnte aber auch, wenn sie durch Mauern geschützt oder befestigt war, militärische Bedeutung gewinnen und Schutzfunktionen für ihre Region bekommen. Beides traf in Fürstenfeld zu.

Als mit den Anfängen der deutschen Besiedelung unseres Raumes die ersten Dörfer entstanden, wurde vom steirischen Landesfürsten zum Schutz seines Besitzes, des „Fürstenfeldes“, um 1170 eine Burg angelegt. Es war das „Schloß am Stein“, dessen Areal heute die Tabakfabrik einnimmt. An zwei Seiten wurde die Burg durch Steilhänge geschützt, nur die Westseite blieb offen. Damals wurde auch ein Straßenmarkt — die heutige Hauptstraße — angelegt. Die Biegung des Hauptstraßenzuges erklärt sich durch die Anpassung an das Gelände und an Gründe der ehemaligen Burg.

Um das Jahr 1200 erhielt der Johanniterorden vom Landesfürsten im ungedeckten Vorfeld der Burg Baugründe zum Bau einer Niederlassung einer Kommende. Damit gab es bereits vom Feistritzabfall bis zur Hauptstraße jenes Straßensystem, das wir heute besitzen.

Unterdessen schritt die Rodung der Grenzwaldzone weiter voran und die Dörfer um Fürstenfeld wuchsen ebenso wie die im Burgenland, jenseits der Lafnitz. Die wachsende Bevölkerungszahl und die Möglichkeiten des Grenzhandels führten schließlich ab 1215/1220 zum Ausbau des Marktes zur Stadt. Nach modernsten Stadtplanungsmodellen jener Zeit errichtete man einen fast quadratischen, zentralen Marktplatz, einer der größten alten Plätze der Steiermark: den Hauptplatz. Dazu zwei tangierende Straßen, die Bismarckstraße und die Santner-/Kommendegasse. Eine dieser Gassen schloß Burg, Kommende und die neue Pfarrkirche an die Erweiterung an, die andere bildete die eigentliche Verkehrstangente; man wollte nicht mehr die Straße durch den Mittelpunkt des Marktens führen, sondern am Marktplatz vorbei. Die Verbindung zwischen der alten Marktstraße und den vorgelagerten Neugründungen stellte eine kurze Quergasse her: die Dr. Adalbert Heinrich-Straße. Um das Ganze herum wurde eine Stadtmauer gezogen und die neuralgischen Punkte wurden durch ritterliche Türme verstärkt. Zwei Stadttore, eines beim heutigen Grazertor, das andere beim (im Vormärz abgetragenen) Ungartor, gleich nach der Einmündung der Ungargasse in die Hauptstraße, ermöglichten die Kontrolle des gesamten Verkehrs. 1362 kam das Augustinerkloster mit einem größeren Vorplatz dazu, der teilweise als Friedhof Verwendung fand. Der heutige Augustinerplatz ist erst später aus dem Areal jenes Klostersvorplatzes und den Wirtschaftsgründen der Bürgerhäuser und Adelshäuser entstanden.

Der Bau von Häusern an die Stadtmauer war nichts Ursprüngliches. Das gilt auch für die Häuser der Klostersgasse. Hier reichten die Gründe der Bürgerhäuser teilweise bis zur Stadtmauer. Ähnlich

war es mit der Ungargasse. Das Areal, das die Stadtmauer umschloß, war nicht von Anfang an voll verbaut. Es war ein in die Zukunft weisendes Ausbauprogramm. Heute muß man sagen, daß dieses Programm umfassend genug war, bis ins 19. Jahrhundert die ganze Stadt aufzunehmen, und die Planung eines zentralen Ortes bis heute reicht, da noch immer das geschäftliche Leben sich fast ausschließlich darin abspielt. Heute sind der Ungarplatz, die Schillerstraße und die Bahnhofstraße, ebenso wie der Grazerplatz, in das Geschäftsleben einbezogen.

Fortsetzung folgt!

## Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und  
Juwelier

**Willi Mayer**

7400 Oberwart

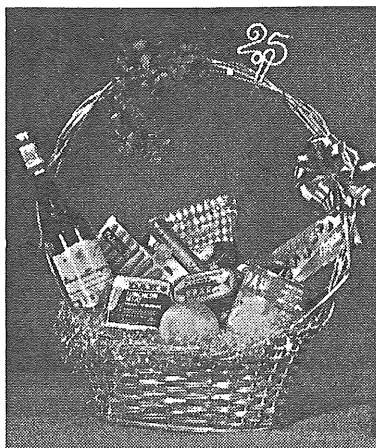
Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

**Landhaus**  
 (7 Zimmer, Küche, 2 WC, Bad und Dusche, schöne Terrasse, 70 m<sup>2</sup> Kleinwohnung, unterkellert, Garage, Ölheizung sowie Garten wegen Todesfall zu verkaufen.  
 Anfragen an die Burgenländische Gemeinschaft oder Tel. 03325-8218.

Schöne bezugsfertige Wohnungen in Bad Tatzmannsdorf, Bgld., zu verkaufen durch  
**Realitätenbüro Hatvagner**  
 A-7400 Oberwart, Hochhaus, Wienerstraße 2/2/9, Telefon 03352-8413 oder 213.



# Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

**FREUDE SCHENKEN —**  
 zu jedem Anlaß!

**Geburtstagsgeschenke**  
**Hochzeitgeschenke**  
**Muttertagsgeschenke**

für Ihre Lieben in Österreich und auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft. (Rechtzeitig anmelden!)

**FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:**

- Blumenspenden:** je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 180.— (rund \$ 12.—)
- Geschenkkorb:** mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 500.— (rund \$ 32.—) + 18% Mehrwertsteuer

**FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:**

- Geschenkkorb:** ab \$ 35.—
  - Blumenspenden:** mit fruits, cookies, nuts ab \$ 25.—
- Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. K 112 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per Scheck. Scheck von ..... Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers: .....

Name und Anschrift des Empfängers: .....

Anlaß: ..... Wunsch: .....

Bitte Glückwunschkarte beilegen! .....

Unterschrift

**Amtsrat i. R. Franz Kogler †**  
 Am 30. Dezember 1977 starb Amtsrat i. R. Franz Kogler im 69. Lebensjahr. Der Verstorbene war von 1958 bis 1971 Leiter des Arbeitsamtes Fürstenfeld. Ferner war er von 1960 bis 1975 Gemeinderat der Stadt Fürstenfeld und davon einige Jahre Stadtrat. Am 2. Jänner 1978 gab ihm nach einem von Stadtpfarrer Geistl. Rat Dr. Schwarz zelebrierten Requiem eine große Trauergemeinde unter Vorantritt der Tabakfabriksmusikkapelle und zahlreicher Vereine das letzte Geleit. Am offenen Grabe sprach zunächst Gemeinderat Amtsrat König ergreifende und tröstende Abschiedsworte. Für den Eisschützenverein Mühlbreiten sprach Obmann und Bezirksobmann Karl König, der die langjährige Tätigkeit des Verstorbenen als Vereinsobmann würdigte. Namens der Burgenländischen Gemeinschaft sprach deren Präsident Julius Gmoser. Den Abschiedsgruß des Sportklubs Fürstenfeld entbot Kommerzialrat Franz Hitzl. Für den Österreichischen Kameradschaftsbund, dem Kogler seit dem Jahre 1950 angehörte, sprach Obmann Josef Rauscher. Das Kameradenlied beendete die Trauerfeier.

**Fürstenfeld rüstet**  
 Nicht weniger als 300 Veranstaltungen wird es 1978 in Fürstenfeld aus Anlaß des 800. Geburtstages der Stadt geben. Dies teilten Bürgermeister Rudolf Maier und der Festorganisator Siegfried Martens mit.

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

# MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger  
 Großtischlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

### Ferdinand Kurta, Obmann der BG.-Sektion Fürstenfeld, vom Land Burgenland ausgezeichnet

Vor kurzem erhielt der Obmann der Burgenländischen Gemeinschaft in Fürstenfeld, Tischlermeister Ferdinand Kurta, aus den Händen des Herrn Landeshauptmannes Kery im Landhaus in Eisenstadt die Goldene Medaille für Verdienste um das Land Burgenland. Kurta erhielt diese hohe Auszeichnung für Verdienste um den Aufbau der BG.-Sektion in Fürstenfeld und stellvertretend für alle in dieser Stadt lebenden Burgenländer, die durch ihren Fleiß und ihre Tüchtigkeit im Laufe der Geschichte mitgeholfen haben, das Antlitz dieser schönen Stadt, die bekanntlich heuer ihr 800jähriges Bestandsjubiläum feiert, zu prägen. So findet diese Auszeichnung sichtbaren Ausdruck des Dankes der Burgenländischen Landesregierung für die Tätigkeit der Burgenländer in Fürstenfeld und deren Vertretung in Gestalt der Burgenländischen Gemeinschaft in dieser Stadt.

Ferdinand Kurta hat mit einigen beherzten Männern und Freunden des Burgenlandes vor einigen Jahren die BG.-Sektion aufgebaut und erweitert. Hiefür gebührt ihm ein aufrichtiger Dank. Kurta, der aus Inzenhof stammt und langjährig in Heiligenkreuz i. L. als Tischlermeister tätig war, kam nach den Wirren der letz-

ten Kriegstage vor den vorrückenden Russen mit seiner Familie flüchten, nach Fürstenfeld, wo er sich durch Fleiß einen neuen Betrieb und eine Existenz für seine Familie aufbaute.

Die Burgenländische Gemeinschaft freut sich über diese Ehrung und gratuliert dem Ausgezeichneten recht herzlich.

#### Auf dem Weg zum Licht lasset keinen zurück!

**Peter Rosegger**

1367 Kinder sind in den letzten dreißig Jahren durch das Kinderheim Wimpassing gegangen. Heute sind sehr viele von ihnen zufriedene, lebstüchtige und arbeitsfreudige Glieder der menschlichen Gesellschaft. Viele dieser Kinder können sich als Erwachsene ganz oder teilweise ihren Lebensunterhalt verdienen.

74 behinderte Kinder sind in 6 familienähnlichen Gruppen untergebracht. Jede „Familie“ steht unter der Führung von 2 Tanten (Erziehern). Sowohl Buben wie Mädchen finden hier Aufnahme und Förderung.

Warum sind Kinder im Kinderheim? Heute kann geistig Behinderten wirkungsvoll und gezielt geholfen werden. Das Heim und die angeschlossene Sonderschule bieten den Behinderten Zugänglichkeit zu therapeutischen Möglichkeiten (heilpädagogische und medizinische Betreuung).

In der Landessonderschule werden die Kinder auf eine ihrer Eigenart entsprechende Weise gefördert und ihre Anlagen zur höchstmöglichen Entwicklung gebracht. Schule und Heim gehen hier einen gemeinsamen Weg.

Das behinderte Kind hat ein Anrecht auf ein sinnvolles und menschenwürdiges Dasein. Es will kein Mitleid, sondern echte menschliche Hilfe.

Bitte helfen Sie uns helfen.

Für uns ist Ihre Spende in jeder Höhe eine ganz besondere Hilfe, weil durch das Zusammenwirken der Vielen den Behinderten eine schöneres Zuhause geschaffen wird. Deshalb danken wir Ihnen für Ihre Spende.

Bei Einzahlung mit einem Erlagschein der Österreichischen Postsparkasse wollen Sie bitte die Kto.-Nr. 4463.241 und den Hinweis „Kinderheim Wimpassing“ einsetzen.

P. Nyikos

**BITTE VORMERKEN:  
Sonntag, 23. Juli 1978**

**PICNIC**

**Auslandsburgenländertreffen  
in Güssing**

Die Vereinsleitung der BG.

## Wo können Sie Flüge anmelden?

### FÜR FLÜGE NACH AMERIKA:

„BG.-REISEN, Reisebüro Ges. m. b. H.“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03325/8218

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, **Ferdinand Kurta**, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382/2207 und 2617

Für **Wien: Elisabeth Nothnagl geb. Gmoser**, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, von Mo. — Do. abends ab 18 Uhr oder schriftlich.

Oberamtsrat **Eduard Jandrisits**, 7535 St. Michael, Tel. 03327/248

Bürgermeister **Adolf Berzkovits**, 7542 Sulz, Tel. 03322/28192

Prof. **Walter Dujmovits**, 7551 Stegersbach 541, Tel. 03326/2511

**HDir. Paul Stelzer**, 7400 Oberwart, Mozartgasse 17, Tel. 03352/672

**VDir. Stefan Deutsch**, 7474 Eisenberg, Tel. 03365/253

**Dir. Franz Rath**, c/o Volksbank, 7350 Oberpullendorf, Tel. 02612/2356

**Insp. Karl Kremser**, 7400 Unterschützen 107, Tel. 03352/50501

### FÜR FLÜGE NACH WIEN:

Für **New York area: Mr. Joe Baumann**, 1642 — 2nd Ave (Corner 85th Str.), New York, N. Y. 10028, Phone: 212-535-7528

Für **Phila area: Mr. Gottlieb Burits**, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 1111, Phone: 215-ES-99902

**Mr. John Radostits**, 3158 W. 93th Str. Evergreen Park/III. 60642

**Mr. Walter Wiesler**, 1411 Anthony Road, Wheeling/III. 60090

Für **Chicago:**

**Frank Volkovits**, 6949 So. Komensky, Chicago III., 60629, Phone (312) 582-6656

**Anni Trauner**, 8584 N. Clifton, Niles/III. 60648, Phone 82 33 551

Für **Allentown area: Mr. Julius Gmoser**, 221 1/2 Rige Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania area: Mrs. Theresia Teklits**, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232

**Günther Decker**, 843 Chesnut Street, Emmaus/Pa., 18049

Für **Edmonton area: Mr. Felix Bachner**, 10032 — 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für **Vancouver area: Mr. Felix Temmel**, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Pittsburgh area: Mr. Mark Devlin**, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750

# Wien - New York - Wien 1978

Sondertermin: 29. Juni bis 23. September (87 Reisetage: Preis to- retour pro Person S 6.450,—

Reguläre Abflüge laut nachstehendem Flugplan: S 7.650,—

zuzüglich Flughafentaxe

Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage	Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage	
19. März	26. März	27. März	9	3. August	23. August	24. August	22	
4. Mai	14. Mai	15. Mai	12	3. August	30. August	31. August	29	
29. Juni	19. Juli	20. Juli	22	10. August	19. August	20. August	11	
29. Juni	30. August	31. August	64	10. August	31. August	1. September	23	
29. Juni	22. September	23. September	87	10. August	3. September	4. September	26	
1. Juli	3. August	4. August	35	18. August	31. August	1. September	15	
2. Juli	8. August	9. August	39	18. August	3. September	4. September	18	
2. Juli	16. August	17. August	47	15. September	22. September	23. September	9	
3. Juli	27. Juli	28. Juli	26	23. September	29. September	30. September	8	
6. Juli	19. Juli	20. Juli	15	23. September	13. Oktober	14. Oktober	22	
6. Juli	8. August	9. August	35	30. September	6. Oktober	7. Oktober	8	
7. Juli	23. August	24. August	49	7. Oktober	13. Oktober	14. Oktober	8	
12. Juli	19. Juli	20. Juli	9	22. Dezember	7. Jänner 1979	8. Jänner 1979	18	
12. Juli	9. August	10. August	30	<b>WIEN — TORONTO — WIEN — 1978</b>				<b>S 8.350,—</b>
17. Juli	3. August	4. August	19	Ab Wien	Ab Toronoto	An Wien	Reisetage	
17. Juli	30. August	31. August	46	3. Juli	1. August	2. August	31	
17. Juli	3. September	4. September	50	4. Juli	3. August	4. August	32	
19. Juli	9. August	10. August	33	12. Juli	15. August	16. August	36	
26. Juli	16. August	17. August	23	16. August	3. September	4. September	20	
26. Juli	19. August	20. August	26					

Preis- und Programmänderungen vorbehalten. Anmeldungen an die Burgenländische Gemeinschaft, Reisebüro Ges m. b. H., A-8382 Mogensdorf, Bgld., Telefon 0 33 25 - 82 18.

## Charterflights New York to Vienna

(with Montana Austrian Intercontinental B-707 or KLM DC8)

Reservation Number	Departure Date	Return Date	Duration in weeks	Reservat. Deadline	Price in Dollars						
N67801	May 7	May 21	2	March 18	369,—	N63107	July 14	August 13	4,5	May 25	449,—
N67819	May 7	May 28	3	March 18	369,—	N63115	July 14	August 23	5,5	May 25	449,—
N67827	May 7	June 4	4	March 18	369,—	N68700	July 16	July 30	2	May 27	419,—
N67900	May 21	June 4	2	April 1	369,—	N68718	July 16	August 6	3	May 27	419,—
N67918	May 21	June 11	3	April 1	369,—	N68726	July 16	August 13	4	May 17	419,—
N67926	May 21	June 18	4	April 1	369,—	N68809	July 23	August 6	2	June 3	419,—
N68007	May 28	June 11	2	April 8	379,—	N68817	July 23	August 13	3	June 3	419,—
N68015	May 28	June 18	3	April 8	379,—	N68825	July 23	August 20	4	June 3	419,—
N68023	May 28	June 25	4	April 8	379,—	N68908	July 30	August 13	2	June 10	419,—
N68106	June 4	June 18	2	April 15	389,—	N68916	July 30	August 20	3	June 10	419,—
N68114	June 4	June 25	3	April 15	389,—	N68924	July 30	August 27	4	June 10	419,—
N68122	June 4	July 2	4	April 15	389,—	N69005	August 6	August 20	2	June 17	399,—
N68205	June 11	June 25	2	April 22	389,—	N69013	August 6	August 27	3	June 17	399,—
N68213	June 11	July 2	3	April 22	389,—	N69021	August 6	Sept. 3	4	June 17	399,—
N68221	June 11	July 9	4	April 22	389,—	N69104	August 13	August 27	2	June 24	399,—
N68304	June 18	July 2	2	April 29	399,—	N69112	August 13	Sept. 3	3	June 24	399,—
N68312	June 18	July 9	3	April 29	399,—	N69120	August 13	Sept. 10	4	June 24	399,—
N68320	June 18	July 16	4	April 29	399,—	N69205	August 20	Sept. 3	2	July 1	399,—
N68403	June 25	July 9	2	May 6	399,—	N69211	August 20	Sept. 10	3	July 1	399,—
N68411	June 25	July 16	3	May 6	399,—	N69229	August 20	Sept. 17	4	July 1	399,—
N68429	June 25	July 23	4	May 6	399,—	N69302	August 27	Sept. 10	2	July 8	399,—
N62802	June 28	August 6	5,5	May 9	449,—	N69310	August 27	Sept. 17	3	July 8	399,—
N62810	June 28	August 30	9	May 9	449,—	N69328	August 27	Sept. 24	4	July 8	399,—
N62901	July 1	August 6	5	May 12	449,—	N69401	Sept. 3	Sept. 17	2	July 15	389,—
N62919	July 1	August 23	7,5	May 12	449,—	N69419	Sept. 3	Sept. 24	3	July 15	389,—
N68502	July 2	July 16	2	May 13	419,—	N69427	Sept. 3	October 1	4	July 15	389,—
N68510	July 2	July 23	3	May 13	419,—	N69500	Sept. 10	Sept. 24	2	July 22	389,—
N68528	July 2	July 30	4	May 13	419,—	N69518	Sept. 10	October 1	3	July 22	389,—
N63008	July 8	August 13	5	May 19	449,—	N69526	Sept. 10	October 8	4	July 22	389,—
N63016	July 8	August 30	7,5	May 19	449,—	N69609	Sept. 17	October 1	2	July 29	379,—
N68601	July 9	July 23	2	May 20	419,—	N69617	Sept. 17	October 8	3	July 29	379,—
N68619	July 9	July 30	3	May 20	419,—	N69625	Sept. 17	Oct. 15	4	July 29	379,—
N68627	July 9	August 6	4	May 20	419,—	N69708	Sept. 24	October 8	2	August 5	379,—
						N69716	Sept. 24	Oct. 15	3	August 5	379,—
						N69807	October 1	Oct. 15	2	August 12	379,—

TO THE ABOVE PRICE ADD AIRPORT TAX.